3. Internationale und transkulturelle Kulturarbeit

In diesem Arbeitsfeld fördert das Sachgebiet spartenübergreifend die Internationalität und Diversität der Kulturszene Hannovers. Dazu unterstützt es **internationale und transkulturelle Kulturprojekte** aus Hannover und kooperiert mit **inter- und transkulturellen Kulturschaffenden, Vereinen**, **Netzwerken** und **Initiativen**.

Ziele der Arbeit sind

- die Vernetzung und Förderung von prozessorientierten und nachhaltigen Austausch- und Kooperationsprojekte in allen künstlerischen Sparten, die mit internationalen Partner*innen jenseits der Städtepartnerschaften oder dem UNESCO Creative Cities Netzwerk realisiert werden sollen,
- Beratung, Förderung und Kooperationen mit transkulturellen Initiativen und Kulturvereinen sowie in Hannover ansässigen Künstler*innen, die in mehreren Kulturen verortet sind, d.h. selber eingewandert sind oder deren Vorfahren eingewandert sind
- die Förderung von kollaborativen und hybriden Kulturprojekten, Netzwerkarbeit und Veranstaltungen von (post-) migrantischen Kulturschaffenden, Migrant*innenselbstorganisationen und Initiativen mit Hannover-bezug.

Gemeinsam mit dem Literaturhaus Hannover e.V. ist das Sachgebiet Internationale Kultur außerdem für das **Hannah-Arendt-Stipendium** und die Mitgliedschaft der Landeshauptstadt Hannover im **International Cities of Refuge Network ICORN** zuständig**.**

Über das Hannah-Arendt-Stipendium

In vielen Ländern der Welt werden Autor*innen bedroht und verfolgt. Das Ausmaß ihrer Verfolgung reicht von Publikationsverbot und Inhaftierung bis zur Bedrohung an Leib und Leben. Auf Anregung seines damaligen Präsidenten Salman Rushdie entwickelte das Internationale Schriftsteller Parlament (IPW) 1994 das Programm "Städte der Zuflucht". Hannover beteiligt sich seit 2000 an diesem Programm und richtete im selben Jahr das Hannah-Arendt-Stipendium ein, das seitdem kontinuierlich vergeben wird.

2006 wurde das europäische Netzwerk der Städte im norwegischen Stavanger neu konstituiert. Inzwischen wurde ICORN (International Cities of Refuge Network) zur internationalen Organisation weiterentwickelt und arbeitet mit Partnern in Europa, den USA und Mexiko. Das internationale Netzwerk ICORN (International Cities of Refuge Network) ist eine unabhängige Organisation von Städten und Regionen, die bedrohten Schriftsteller*innen und Künstler*innen Schutz bieten, um so die Freiheit des Wortes zu fördern, demokratische Werte zu verteidigen und internationale Solidarität zu zeigen. Hannover gehört zu den Gründungsmitgliedern des ICORN Netzwerks.

Das Hannah Arendt Stipendium erhielten bisher Ales Rasanau (Belarus), Carlos Valerino (Kuba), Marwan Othman (Syrien), Muhammad Sultan (Irak), Carlos Aguilera (Kuba) und Christopher Mlalazi (Simbabwe) und Mohamad Alaaedin Abdul Moula (Syrien). Außerdem war Wladimir Sorokin (Russland) für einige Zeit Gast der Stadt. Bis 2022 hatte eine Autorin das Stipendium inne, die nicht an die Öffentlichkeit treten konnte. Im Dezember 2022 erhielt die iranische Autorin Atefe Asadi das Hannah-Arendt-Stipendium

Das Hannah-Arendt-Stipendium wird vom Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover (Sachgebiet Internationale Kultur), dem Literaturhaus Hannover e.V. und durch privates Engagement getragen.

Rückblick: Schwerpunkte der internationalen und transkulturellen Kulturarbeit 2022

Deutsch-Türkische Kulturtage 2022
Frauen* in der Kultur – hier sind wir! / Kadın* ve kültür – biz de varız!
Kooperation mit dem Verein Can Arcadas zur Planung und Durchführung der Deutsch-Türkischen Kulturtage, die unter dem Leitthema Frauen* in der Kultur – hier sind wir! standen. Die Deutsch-Türkischen Kulturtage wurden mit einer Diskussionsveranstaltung und einem Konzert von Fazil Say im Schauspielhaus eröffnet und umfassten zwischen September und November 36 Veranstaltungen mit 24 Kooperationspartner*innen in fast allen Stadtteilen Hannovers, darunter die Oper, das Literaturhaus, mehrere Stadtteilkultureinrichtungen.

Informationsveranstaltung Welcome Artists from Ukraine
In Kooperation mit dem Ukrainischen Verein in Niedersachsen und dem Musikland Niedersachsen führte das Sachgebiet Internationale Kultur die Informationsveranstaltung „Welcome Artsist from Ukraine“ durch, um den aus der Ukraine nach Hannover geflüchteten Kulturschaffenden erste Informationen über die Kulturszene in Hannover und Niedersachsen zu geben und über Fördermöglichkeiten zu informieren.

Festival Love without borders
Beratung und Förderung des Festivals Love without borders des Vereins „Respekt für Griechenland e. V.“ in Kooperation mit kargah e.V. und der Organisation „Love Without Borders – For Refugees In Need“. Das achttägige Festival umfasste eine Ausstellung, Seminare, Workshops und Performances im Bereich Kunst und Kultur.

Friedenskundgebung in der Aegidienkirche
Organisation und künstlerisches Programm für die Kundgebung „Frieden in der Ukraine und in der Welt“ am 13. März 2022 in die Aegidienkirche, gemeinsam mit der Repräsentation und dem Büro für Internationale Angelegenheiten. Grußworte des Oberbürgermeisters, des Stadtsuperintendenten, des Ukrainischen Vereins in Niedersachsen, des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks, Beteiligung des Chors Kalyna und der Soundkünstlerin Masha Kashyna.

Symposium Hevaltiy der Ezidischen Akademie
Förderung des dreitägigen Symposiums Hevaltiy (=Freundschaft), mit dem die Ezidische Akademie Hannover e.V. ein Forum zur freien künstlerischen und musikalischen Interpretationen der Geschichte und Lebenswelt der Ezid*innen veranstaltete. Das Symposium fand nur wenige Tage nach dem Gedenktag des Genozids an den Ezid*innen durch den Islamischen Staat (IS) statt und lud dazu ein, sich mit der ezidischen Kultur zu beschäftigen und religions- und kulturübergreifend in den Austausch zu treten.

Multitude Festival 2022
Förderung des Literaturprogramms zum postmigrantischen Schreiben beim Festival für feministische und intersektionale Solidarität im Kulturzentrum Pavillon. Der Begriff Multitude meint im Sinne des Festivals eine plurale Vorstellung von Gesellschaft und Kunst, die von Vielfalt als Grundlage des Miteinanders ausgeht. Das Multitude Festival brachte verschiedenste Menschen für ein Wochenende mit Lesungen, Theater, Performances, Diskussionen, Workshops, Auseinandersetzung und Empowerment zusammen.

Solidarität mit der Ukraine: Ausstellung und Theateraufführung "Schatten"
Förderung eines Projekts aus zwei Bausteinen: Ausstellung mit den Bildern der Stadt Mariupol zur Veranschaulichung der Kriegsfolgen sowie einer Theateraufführung vom Jugendtheater „Theatromaniya“, ebenso aus Mariupol. Die Aufführung ist eine Synthese aus Folklore, Tanz,

zeitgenössischer Kunst, Performance, klassischer Literatur und möchte soziale Themen wie Ökologie und Menschenbeziehungen ansprechen und das Publikum mit der Geschichte der Ukraine vertraut machen. Das Theaterstück wurde von Anton Telbizov geleitet, der als Theaterregisseur aus Mariupol in die Region Hannover flüchtete.

Ausblick: Schwerpunkte der internationalen und transkulturellen Kulturarbeit 2023

Betreuung des Hannah-Arendt-Stipendiums 2023
Seit Ende Dezember 2022 ist die iranischen Autorin Atefe Asadi neue Inhaberin des Hannah-Arendt-Stipendiums Hannover. Das Literaturhaus Hannover e.V. und das Sachgebiet Internationale Kultur betreuen das Stipendium mit ehrenamtlicher Hilfe und organisieren z.B. Wohnung, Mobilität, Versicherung, Kontakte und Vernetzung der Stipendiatin in Hannover, ihre Teilnahme an bundesweiten Literaturveranstaltungen und dem Jahrestreffen des ICORN – Netzwerkes in Brüssel.

WIR 2.0 und KEP: Transkulturelles Festival – Dialoge einer postmigrantischen Generation
Ausschreibung für die künstlerische Konzeption, Leitung und Durchführung eines transkulturellen Festivals. Durch das Festival sollen die in Hannover beliebten und von zahlreichen MSOs etablierten binationalen Kulturtage weiterentwickelt werden, aus deren Erfahrung heraus der Wunsch nach einer generationen- und herkunftsnationenübergreifenden Kulturveranstaltung mit mehr Gemeinsamkeit, visionärer Kraft und hoher stadtweiter Wahrnehmung entstanden ist. Ziel des Festivals ist es deshalb, mittels seines künstlerischen Konzepts, seinem Programm und seinen Kooperationspartner*innen Hannovers transkulturelles Potential zu zeigen, zu hinterfragen, zu stärken und zu feiern. Das Projekt wird durch den WIR 2.0 Prozess gefördert, mit dem Kulturentwicklungsplan inhaltlich verbunden und durch das Sachgebiet Internationale Kultur federführend betreut.

Welcome Artists from Ukraine – Beratung und Förderung
Fortführung des Beratungsangebots für ukrainische Kulturschaffende und Ermöglichung von Kooperationsprojekten in Zusammenarbeit u.A. mit dem Ukrainischen Verein in Niedersachsen e.V.

Selam und Schalom – jüdisches und muslimisches Leben in Hannover, Cameo Kollektiv
Für die Ausstellung „Salam und Schalom Hannover“ bebildern jüdische und muslimische Fotograf*innen die jeweils andere Religion. Über mehrere Monate dokumentieren sie nicht nur die religiöse Praxis, sondern auch das Alltagsleben verschiedenster Protagonist*innen und stellen hannoversche Jüd*innen und Muslim*innen im Porträt vor. Die so entstandene Ausstellung möchte das jüdisch-muslimische Leben in Hannover sichtbar machen, authentische Einblicke zeigen und den beiden Minderheiten, die so oft von Stereotypen betroffen sind, ein Gesicht geben. Das Begleitprogramm zur Ausstellung wird mit verschiedensten Kooperationspartner*innen gestaltet und will jüdischen und muslimischen Themen ein Forum geben: Im Rahmen von Paneldiskussionen, Vorträgen, Lesungen oder Screenings soll das jüdisch-muslimische Hannover gefeiert werden

Konzeptentwicklung Welthaus Hannover, MiSo-Netzwerk
Förderung des Konzeptionsworkshops zum Puzzleteil „Kunst im Rahmen der Migration“. Das MiSo-Netzwerk möchte im Jahr 2023 ein Konzept für ein Welthaus in Hannover entwickeln, das kulturelle Vielfalt sichtbar machen und einen Modellcharakter für das Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte haben soll. Dazu arbeitet MiSo mit dem Puzzle-Modell und wird mehrere themenbezogene Workshops zu den verschiedenen Puzzleteilen organisieren.